

Der Morningsterne

Gedruckt und herausgegeben von Benjamin Burckholder in Waterloo, (Wellington Distrikt,) Ober Canada.

„Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person.“

Band 2.]

Donnerstag, October 15, 1840.

[No. 7.]

[Aus Amerikanischen Zeitungen.]

Die eines Whig-Fabrik-Herrn an seine demo-
kratische Arbeiter.

Euch geht es wie den schwarzen Knechten,
Die große blanke Sache schenken;
Drum wollt Ihr immer Silber haben—
Nim das Papiergeld nicht auch schön?
Das Silbergeld ist schwer zu tragen—
Und doch will sich der arme Mann
So gern mit schwerer Münze plagen—
Wie doch das Volk so dumm sein kann!

Nein, das Papiergeld muß man loben;
Das will das Volk mit Silbergold;
Papier hat unser Land erhoben
Zum schönsten Staate in der Welt.

Damit wir Handel treiben können,
So muß das Volk vernünftig sein;
Das Silbergeld dem Ausland gönnen,
Nicht über Trug und Wucher schreien.

Das Ausland will nur Silber nehmen;
So muß der Handel vor sich gehn;
So muß sich unser Volk bequemen,
Wenn wir auf jenem Saag bestehn.

Ihr Leute müßt Euch willig fügen,
Das Silber nur das Ausland will;
Müßt mit Papiergeld Euch begnügen
Vernünftig sein und schweigend still.

Es liegt nicht unser Gold in Scheanken
Nurlos verschlossen wie ein Stein;
Wir haben's Alle in den Banken—
Dort geht es aus und kehrt es ein.

Dem Ausland muß man's Silber geben,
Denn das Papier veracht' man dort;
Doch Ihr könnt vom Papier wohl leben,
Drum laßt es gern an seinem Ort.

Jetzt haben wir noch zu erwandeln
Ein Unglück, das dem Staate droht;
Viel tausend hung'rig' Spanien
Vom Ausland suchen hier ihr Brod.

Verbieten woll'n wir jenen Hieren,
Die nur verderben unser Land,
Ihr ganz Geschlecht hereinzuführen;
Das Unkraut wädh't wir nicht an's Land.

Dieß Volk verursacht schlechte Zeiten,
Von ihm zührt alles Unglück her;
Drum mühen wir uns drauf bereiten,
Daß ihnen wird die Ankunft schwer.

Wir haben stets uns vorgenommen,
Zu sorgen, daß man Anfallt triff't;
Daß gar kein Fremder mehr darf kommen
Zu unser Land—sie sind ein Gift.

Allein dies bleibt ein eitles Hoffen,
Denn unser Land steht alle Zeit
Dem Auswurf aller Länder offen,
Und dieß thut uns gar herzlich leid.

Ihr könntet Euch darauf bedenken,
Ob wir des Volkes Feinde sind.
Wollt Ihr uns endlich Beifall schenken,
O so entschließet Euch geschwind.

Klatscht Beifall mir mit Euren Händen,
Und gebt auf Ehre mir das Wort;
Ihr wollt zur Whigpartei Euch wenden,
So schied ich keinen von Euch fort.

Doch wollt Ihr auf dem Schaß bestehen:
„Wir fallen nicht von Jackson ab“,
So möget Ihr zum Teufel gehn
Und helen Euch den Fettefack.

Jetzt zaudert nicht, Ihr lieben Leute!
Seht nur, Ihr habet jetzt die Wahl,
Wenn Ihr nicht wollt, so schaff't Ihr heute
Gewiß bei mir das letzte Mal.

(North. Corresp.)

Große Versammlung des Volkes.

Der vergangene Freitag, welcher für die Versammlung der Garrison Convention in der Stadt Lancaster bestimmt war, wird in der Erinnerung unvergessen fortleben als ein Tag, an welchem ein freyes Volk sich in seiner Macht gezeigt und seinen festen Entschluß kund gethan hat, unsere republikanischen Forderungen gegen die Eingriffe, welche von unserer jetzigen Lokofoko Ban Bureau Regierung in dieselben gemacht werden, zu beschützen und die mit dem Blute unserer Väter theuer erkauften Freyheit ungeschmälert der Nachkommenschaft zu überliefern. Schon am Donnerstag Abend stiegen die Delegaten an herbeizuströmen von Philadelphia, York, Dauphin, Cumberland, Adams und verschiedenen andern Counties. Besonders auffichend erregte die zahlreiche Delegation von „alt York“, dieser bisher für die starke und unerschütterliche Festung Ban Bureau; und als dieselbe in einer langen Reihe von mehr als hundert Fahrzeugen unsere Straßen hereinzog, erregte der Anblick bey den Freunden der guten Sache besonderes Vergnügen, indem derselbe den freudigen Beweis lieferte, daß die Zauberkraft, wodurch es den süssigen Ban Bureau Anführern bisher gelungen ist die Bürger jenes Countys nach ihrem Wunsch zu lenken, in bedeutendem Maße seine Wirksamkeit verlor.

Am Donnerstag Abend nahm das Wetter einen ungünstigen Wechsel an. Während der Nacht fiel ein schwerer Regen, und am folgenden Morgen war der Himmel mit dunkeln Wolken abgedeckt, welche sich nur wenig Lichterbrechung bis spät im Nachmittage in Regen ergossen. Der ungünstigen Witterung ungeachtet stiegen am Freitag Morgens die fleißigen u. hartfälligen Bürger unseres eigenen Countys an in zahlreichen Scharen in die Stadt hereinzuströmen. Sie kamen zu Fuß, zu Pferd, in Kutschen und in großen fünfspännigen Equipagen gefahren—mit zahlreichen Panieren, worauf sinnreiche Inschriften standen—mit Wochenhüten und andern Ehrenzeichen, wodurch sie ihre Gesinnungen zu Gunsten des Felkes und Patrioten Gen. William Henry Harrison zu erkennen gaben. Bis gegen Mittag waren unsere Straßen mit einer dichten Masse von Menschen gedrängt, so daß man kaum mehr durch dieselben passieren konnte—die Gasthäuser, das Courthaus und alle öffentliche Plätze waren von Menschen angefüllt. Der Bauer verließ seinen Pflug und der Handwerker seinen Werkzeughilfen auf die Seite und eilten nach der Convention, um ihre Ergobigkeit für die Grundzüge der Revolution zu bezeugen, die noch immer ihre Wunden heilen, und ihren festen Entschluß zu verkünden, ihr Vaterland der Herrschaft von Martin Van Buren und seiner Parthey zu entreißen, welche dasselbe mit einer noch drückenderen u. schändlicheren Knechtschaft bedrohen als jene war, welche die Patrioten der Revolution bewegte ihr Gut u. Blut in der Vertheidigung ihrer Freyheit aufzuopfern.

Nebst unserm eigenen County, welches wegen seiner ständhaften und unerschütterlichen Anhänglichkeit an die gute Sache vorzugsweise „die alte Garde“ genannt wird, waren die Counties Adams, York, Chester, Cumberland, Dauphin, York, Lebanon, Lecha, Delaware die Stadt und das County Philadelphia, und noch verschiedene andere durch zahlreiche Delegationen repräsentirt; auch waren einige Delegaten von den Staaten Maryland, Mississippi, Kentucky u. Ohio zugegen. Die Progreßion, welche man bald nach 11 Uhr zu bilden angefangen hatte, setzte sich um ungefähr 1 Uhr des Nachmittags in Bewegung, durchzog die von dem Obermarschall niedergelegte Route, und gieng in das Feld von Emanuel Neigart Esq. am westlichen Ende der Stadt, wo eine Rednerbühne errichtet worden war, von welcher durch verschiedene Redner kraftvolle Reden an die Volksmenge gehalten wurden. Wegen der ungünstigen Witterung konnte kaum mehr als der dritte Theil der Delegaten bewegen werden sich an die Progreßion anzuschließen, und nachdem dieselbe ins Feld hinausgezogen war, blieb das Mark-Büreau und das Courthaus noch gedrängt voll von Menschen. Es wurde daher eine Versammlung in dem Courthaus organisiert, und es wurden da während dem Nachmittage von mehreren Rednern geschickte und kraftvolle Reden an eine zahlreiche Volksmenge gehalten.

Die Zeit und der Raum erlaubt es uns heute nicht eine vollständige Beschreibung von der Progreßion zu geben—von den vielen geschmackvollen und glänzenden Panieren—den beweglichen Wertstätten der vers. lebenden Künstler u. Handwerker—den Schiffen, von kleinen Matrosen bemannt—den Wochenhüten und andern Einbildern, welche ihre Erscheinung in der Progreßion machten. Ingedacht der ungünstigen Witterung, wodurch Wände zurück gehalten wurden, sind wir in Hinsicht der Menge der Convention in unsern Erwartungen nicht betrogen worden. Was die Zahl der bewohnenden Delegaten betrifft, so glauben wir mit Wahrscheinlichkeit sagen zu können, daß sie dreymal so groß war, als jene der am 5ten letzten August abgehaltenen Lokofoko Convention—und wenn wir die Delegaten nach dem nämli-

chen Raabstab zählen wollten, nach welchem die hiesigen Lokofoko Drucker ihre Convention schätzten, so könnten wir die Zahl der am vorigen Freitag gehaltenen Garrison Convention, ohne die Wahrheit mehr zu verletzen als sie von ihnen verlegt wurde, auf wenigstens sechzigtausend angeben. Doch wünschen wir der Wahrheit getreu zu bleiben, und glauben dieselbe nicht zu überschreiten wenn wir sagen, daß von zwanzig bis fünf und zwanzig tausend Delegaten der Garrison Convention am vorigen Freitag bezugswohnt haben.

Die größte Begeisterung herrschte bey der Convention, und viele geschickte und kraftvolle Reden, worin die Bedrohlichkeit der Regierungverwaltung Martin Van Buren in lebhaften Farben geschildert wurde, wurden gehalten von den Herren Morris, Call, Naylor, Evers, Montgomery (von Phil.), Smith, Sergeant, Johnson, Grund, und dem berühmten Ohio Grobschmied, Herrn Bar, der, obgleich wir seinen Namen zuletzt anführen, nicht der geringste unter den Rednern war. [Lancaster Volksfreund.]

Lokofoko Gewaltthätigkeit.

Es scheint ein Theil von der regelmäßigen Taktik der Lokofoko Parthey zu seyn, das Volk überall durch Drohungen u. Gewaltthätigkeiten einzuschüchtern und es von einer Unternehmung der Maadregeln unserer jetzigen verordneten Administration abzuhalten zu suchen. Die hunderttausende von Arbeiterhülfern, welche im Felde unserer National und Staatsregierung stehen und in allen Ecken des Landes zu finden sind, bilden ein zu diesem Dienste regelmäßig eingetübtes Corp, die sich es auf das ängstlichste angelegen lassen, die Befehle ihrer Weisler zu vollziehen, und betreiben irgend eine Gewaltthat zur Erreichung ihres Zweckes zu begehen. Hieron haben wir in der Stadt Lancaster seit Kurzem schon mehrere Beispiele gehabt. Diese wüthigen Patrioten, welche aus der öffentlichen Kasse gesüttelt werden und auf ihre Pflichten abzuweichen, was für sie aus der öffentlichen Schatzkammer bezahlt werden, sind dem Bewußtsein des Volkes vorzuführen für wen es stimmen und für wen es nicht stimmen soll, haben verlegte Worte in der Stadt Huntington eine neue Probe von ihrer Liebe für das Volk abgelegt und einen förmlichen Beweis gegeben, daß sie entschlossen sind sich auf das hartnäckigste für ihr Brod und Futter zu wehren. Der Ohio Grobschmied war in jener Stadt angekommen, und es wurde aufgemacht, daß er des Abends eine Versammlung des Volkes in dem dortigen Courthaus anreden sollte. So bald dies bekannt wurde, verursachte es einen großen Aufbruch unter den Lokofokos und die Schlinge der Regierung wurden unter der Anführung des Superintendanten von dem Kanal und des Polizeimeisters der Stadt gemessert. Von dem Verfahren des Mohd vernahmen wir durch den Union Kler folgende Verhörsprotokolle:

Die Versammlung wurde in Ordnung gerufen, und Hr. Bar stieg an zu reden und zeigte seine Dokumente, gedruckt durch die Autorität des Congresses, und führte auf deren Grund seine Argumente, als sich einige Bösewichter hinter das Courthaus verfügten und anfangen Schritte durch das Fenster nach Herrn Bar zu werfen; der erste derselben verfehlte ihn, aber der zweite betäubte ihn einigermaßen u. der dritte betäubte Herrn W. Morris, den Vorsitzer der Versammlung. Der Scheriff verfügte sich dann nach dem Orte der Anführer, u. es gelang ihm sie zu verjagen. Dies ist noch nicht alles. Als die Versammlung sich vertagte u. das Courthaus verließ, erhielten Hr. Bar u. Hr. W. Morris, jeder einen Hieb mit einem Prügel, der sie beynahe auf den Boden gedrückt hätte. Jetzt verbreitete sich das Gerücht, daß Hr. Bar um 1 Uhr des Nachts mit dem Packer nach Lewisburg abgehen wollte, und schon der Witternachts versammelten sich eine Menge Bagambanten in der Stadt mit Trommeln und Pfeifen, ungefähr 70 an der Zahl, von welchen der Polizeimeister, der Superintendant am Canal und der Lokofoko Drucker am Haupte gewesen seyn sollten. Als 1 Uhr herbey kam, verfügten sich diese Bluthunde nach dem Hause wo Hr. Bar aufgestellt hatte und marschirten nach dem Ort wo das Packer anhielt, und warteten auf ihn um ihren Mundstüch auf ihm zu stützen. Hr. Wilson, der Lokofoko Candidat für Congress, begab sich nach dem Orte der Rente, um sie einigermaßen zu besänftigen, aber sie gaben ihm eine ganz kurze Antwort, er sollte sich nach Hause begeben, oder man möchte auch grad mit ihm verfahren, und Hr. Wilson mußte sich entfernen. Man sieht Herrn Bar dann an, er sollte sich nicht in das Packer begeben, indem sein Leben in Gefahr sey. Ein Pferd wurde ihm dann verschafft, nebst einigen Begleitern, um ein Strecht zu Pferde zu gehen, bis der Mohd zurückziehen möchte. Als die Schelle des Packers gezogen wurde für den Abzug desselben, und die Note Hr. Bar nicht sehen konnte um ihre mörderische Rache an ihm auszuüben, nahm dieselbe trotz der Mannschaft von Packer Zugs. Sie untersuchten erst die Mannschaft und als sie ihn hier nicht fanden, stürmten sie nach der Zugs-Schäfte, glaubend er möchte vielleicht abda vers-

teckt seyn. Die Schelle blieb nach Mitternacht. Noch nicht zufrieden, schlossen sie einige Weilen mit dem Packer zu gehen bis zu dem Ort wo sie glaubten er darin kommen würde. Das Packer gieng fort, und glücklichweise fiel der betrüchtigte Lokofoko Drucker über Bord in den Canal, da abdam der besagte Mohd das Packer verließ um ihn aus dem Wasser zu ziehen.

Wir wollen noch befügen, daß Herr W. Morris, welcher als Vorsitzer der Versammlung diente und einen Theil der Mitteilungen der Lokofoko Wüthigen erdulden mußte, ein fünf und sechzigjähriger Greis und ein höchst achtungswerther Bürger ist, welcher während der Revolution sein Leben auf Spiel setzte in der Vertheidigung seiner Freyheit, welche jetzt von den Schlingen einer verordneten Regierung mit Füßen getreten wird. Was muß das Volk von einer Parthey denken, welche sich solcher Schandthaten schuldig macht? [Lancaster Volksfreund.]

Die chinesische Presse.

Außerhalb des europäischen christlichen Culturkreises und seines umgestaltenden Einflusses auf die mahomedanischen und indischen Reiche des alten Continents ist China der einzige Staat auf Erden, das einzige Reich der Weltgeschichte, wo eine öffentliche Presse gefunden wird, und zwar ohne alle Censur—aus dem einfachen Grunde, weil es der einzigen Landes weber Zeitungen giebt, noch Zeitungsercheuungen in unserer, in eigentlicher Einnahme des Wortes. Die Censoren, d. h. die Regierungscensoren und Polizeimeister, schreiben in dem heiligen Lande des Tao und Schun selbst das Zeug nieder, welches man in Europa ungerne aus der Weisheit Kantons-Sitzung, Peking-Sitzung nennt. Diese wichtigen Blätter führen aber weder der Zeit an den Platz, noch deuten sie die Richtung des Feigens an der Welt an; sie leihen den einzelnen Unterdrückten und Wüthigen selten ihre Stimmen nicht, und die getauften Schöpfung der großen Massen finden keinen Widerhall in ihren unerschütterlichen Palaten. Was berichten denn aber sonst die öffentlichen Blätter der Provinz? Man lese.

Am 15ten Tage des 10ten Monats im 10ten Jahre Tschuang (20. Nov. 1830). Der Generalgouverneur Li (von Kuang tong und Kuang si), welcher zugleich prefeßorisch die Geschäfte des Generaldirectors verwaltet, verließ seine Wohnung und begab sich in den Tempel des Kriegsgottes, Kuang, von welchem die regierende Dynastie abstammt, um Weisheit zu erbitten. Nachher besichtigte sich Hr. Excellenz in den erhabenen Pallast, um die Treppe (den Er. Vertreters) (des Himmels) zu erblicken; von hier aus gieng er in den Tempel des Tschuang (des Erregtes), um dort ebenfalls Weisheit zu erbitten. Der Generalgouverneur besuchte dann den General King und den provisorischen Salzinspector und lehrte in seinem Pals laßt zurück. Es sind Trepfen eingelassen, und andere weggeschickt worden. Alle Personen der Reichshauptstadt, welche in den Prüfungen den zweiten Grad erlangt, haben bei Gelegenheit des 15ten dieses Monats ihre Wistensarten abgegeben. (Es folgen dann die Namen aller dieser Personen). Es sind verschiedene Civil- und Militärsbeamten, so wie die Assistenten derselben in der Stadt angekommen, unter welchen der General-Salzinспектор, übers dies zwei Hongkauleute und ein Salzverkaufmann. Sie haben sammtliche Exaltationsarten abgegeben (nämlich bei dem Eintritte des neuen Monats, am 15ten). Tang, Beamter in Tschao, sandte einen Erlaß mit einem Erlaßben, anzugeben, daß er krank sei. (Es werden dann die Beamten aufgezählt, welche durch deren Exaltationsarten geschickt haben). Tschuan schao, der Polizeiaufseher am süßlichen Thore, berichtet, er habe am 14ten Abends vermittelst seiner Soldaten mehrere Diebe eingefangen. Wang liun sagte an, er habe seinen Auftrag bezeugen; es würden die Verbrecher zurückgebracht werden. In dieser Nachschrift werden dann noch mehrere Exaltanten aufgezählt.

Am 18ten Tage des 10ten Monats im 10ten Jahre Tschuang (30. Nov. 1830). Der Generalgouverneur Li befaß den Districtvorsther der Reichshauptstadt, die Spielhäuser zu schließen. Räuber haben an der nördlichen Pforte einen Theil des nach Peking bestimmten Gezeles gestohlen. Es sind Trepfen empfangen und abgeschickt worden. Es hat sich an der nördlichen Pforte eine Frau, Puan geheßen, aufgehängt; sie war der Untreue gegen ihr rein Mann überführt. Der Vize Tschao hat seine Geschäfte geendigt und ist wieder in die Reichshauptstadt zurückgekehrt. Folgende Beamten sind abgereist:

Solche Journen men pao oder Bureaunachrichten erscheinen auf einem Blättchen schlechten Papiers, in kaum leserlicher Schrift mit beweglichen Charakteren gedruckt, jeden Tag in allen achtzehn Reichshauptstädten China's im engern Sinne des Wortes. Es wird keinem Privatmann gestattet, eine Zeitung herauszugeben, noch irgend eine Nachricht in diese Polizeianstalten einzuweisen zu lassen. Die Bureaunachricht-

Carlosigkeit.

... ist der heilige ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...

... Robert ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...

... Robert ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...

... Robert ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...

... Robert ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...

... Robert ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...

... Robert ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...

... Robert ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...

... Robert ...
... die freyheit ...
... die freyheit ...